

Für „fränkische Windräder“

45 Bürger aus dem Landkreis in Berlin dabei – Energiepolitik des Landes und des Bundes kritisiert

MAUSDORF – 45 Bürgerwindradgesellschafter und Umweltfreunde nahmen an der Großdemonstration unter dem Motto „Die Energiewende nicht kentern lassen“ für erneuerbare Energien und den Klimaschutz in der Bundeshauptstadt teil. Die Demonstranten stammten aus dem Umfeld der Bürgerwindanlagen aus Hagenbüchach, Mausdorf und Wilhelmsdorf, berichtet Johannes Maibom vom Organisationsteam.

Überwiegend habe die Sorge, dass die unmittelbar bevorstehende Neuregelung des Energieeinspeisegesetzes (EEG) mit der Zielsetzung des Ausbaustopps von erneuerbaren Energien in Kraft gesetzt wird, die Energieaktivisten bewogen, ihre Meinung aktiv kundzutun.

Vielfach wurde über die Befürchtung diskutiert, dass der erfolgreiche Ausbau der regenerativen Energien im Landkreis durch die Entscheidungen der Bundesregierung gestoppt werden könnte. Weder neue Bürgerwindkraftanlagen, noch Photovoltaik oder andere erneuerbare Stromprojekte wären im Landkreis nach der Gesetzesvorlage mehr möglich. Mit fränkisch geprägten Transparenten zog die Gruppe aus dem Landkreis gemeinsam mit 12000 weiteren Demonstranten durch das Berliner Regierungsviertel.

Bei der Abschlusskundgebung vor der CDU-Parteizentrale waren sich die Sprecher der Organisatoren einig, dass eine Nachbesserung des EEG unerlässlich ist, wenn man es mit der Energiewende, dem Atomausstieg und dem Klimaschutz ernst meine.

Massiv kritisiert wurde bei der Demonstration die milliardenschwere



Franken stand auf den Transparenten: 45 Bürgerinnen und Bürger aus dem Windrad-Umfeld von Hagenbüchach, Mausdorf und Wilhelmsdorf forderten eine Weiterführung der Energiewende. Foto: privat

Subventionierung der Kohlekraftwerke, die Deckelung der Windkraft und das Abwürgen des Ausbaus der Solarenergie mit einer Sonnensteuer. Mit der Demonstration wollte man der Atom- und Kohlelobby entschieden entgegenreten. Um die Energiewende zu sichern und zu beschleunigen, forderten die Demonstranten ein Kohleausstiegsgezet zur schnellstmöglichen Beendigung der Kohleverstromung.

Neben den Barrieren auf Bundesebene stört die Geschäftsführer der Bürgerwindgesellschaften, Marcus

Dornauer und Johannes Maibom, sowie viele der Mitfahrer die ablehnende Haltung der Bayerischen Landesregierung, vorneweg des Ministerpräsidenten Seehofer. „Während sich die Landeschefs der norddeutschen Bundesländer für den Ausbau der erneuerbaren Energien in ihren Regionen einsetzen, steuert der Ministerpräsident Bayerns deutlich dagegen. Anstatt den Strom in der Region zu erzeugen und die regionalen Kreisläufe zu stärken, möchte Seehofer lieber den Windstrom aus Norddeutschland und den Kohle-

strom aus Ostdeutschland über Stromtrassen durch unsere Heimat leiten, die er aber auch ablehnt“, so Maibom. Eine Energiewende, weg von Kohle und Atom, hin zu Wind, Solar- und nachwachsender Bioenergie, zusammen mit mehr Energieeffizienz und Einsparung sei nicht nur das Gebot der Stunde, sondern mittelfristig volkswirtschaftlich weit kostengünstiger als die alten Energieträger, meinte Maibom. Außerdem übernehme man so die Verantwortung auch im Sinne der nächsten Generationen.